



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR STADTENTWICKLUNG, HOCHBAU UND LIEGENSCHAFTEN

am Mittwoch, 12.02.2020, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Sporthalle Oststadt - Raumprogramm

Vorl.Nr. 530/19

Beschlussempfehlung:

Der Planung einer künftigen Sporthalle Oststadt wird das beigefügte Raumprogramm mit 2 Zweifeldhallen mit einer Minitribüne (Variante 1, siehe Anlage Nr. 1) zu Grunde gelegt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

Anhand einer Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist, erläutert Herr **Dahler** (Fachbereich Sport und Gesundheit) die Raumprogramm-Varianten für die Sporthalle Oststadt, die Mehrzweckhalle Obweil und die Sporthalle Poppenweiler.

Anschließend eröffnet OBM **Dr. Knecht** die Aussprache.

Stadtrat **Sorg** sagt, dass der Bau der drei Sporthallen wichtig für die Schulen, die Sport- und Musikvereine sowie für die jeweiligen Stadtteile sei. Allerdings befürworte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen für Haushalt und Umwelt verträglichen Bau. Dabei sollte genau darauf geachtet werden, woher die Bedarfe für die einzelnen Hallen kommen. Die Oststadthalle werde hauptsächlich als Schulsporthalle benötigt, die auch Vereine nutzen können. In Obweil trete stärker der Vereinsnutzen in den Vordergrund. In Poppenweiler seien Vereine die Hauptnutzer des Sporthallenbaus. Die Schulen haben in diesem Stadtteil keinen Bedarf gemeldet, würden aber sicher eine moderne Halle auch gerne nutzen. Nach Ansicht der Fraktion könne man beim Sporthallenbau nicht nach dem Grundsatz „wer bestellt, bezahlt“ handeln. Die Vereine können den Bau nicht alleine finanziell stemmen. Darüber hinaus möchte die Stadt Ludwigsburg den Sport fördern. Dennoch könne es nicht sein, dass Maximalforderungen aufgestellt werden, für die komplett die Stadt aufkommen soll. Dafür sei die Finanzsituation zu angespannt.

Außerdem verstoße es gegen den Grundsatz der Eigenbeteiligung des Zuschussempfängers bei der Sportförderung. Da lohne sich ein Blick in die städtischen Sportförderrichtlinien, die in §13 besagen, dass sich der Förderzuschuss der Stadt auf 50 Prozent der Baukosten belaufe. Entscheidungen über Raumprogramme müssen die finanziellen Konsequenzen für die Betroffenen (Stadt und Vereine) berücksichtigen. Aufwändigere Varianten müssten demnach zu Mehrbelastungen sowohl für die Stadt als auch für die Vereine führen. Die Grünen möchten daher wissen:

- 1) In welchem Umfang dienen diese drei Hallenprojekte dem Vereinssport?
- 2) Welche Unterschiede ergeben sich, wenn Landesförderung beantragt wird nach
 - a) Verwaltungsvorschrift kommunale Sportstättenförderung oder
 - b) nach den Sportförderrichtlinien für den Bau von Vereinssportanlagen.
- 3) Wie stark wird dem Subsidiaritätsprinzip (angemessene Eigenbeteiligung des Zuschussempfängers) Rechnung getragen in Bezug auf die Finanzierung und Nutzung der drei Sporthallenprojekte?

Die Fraktion erbitte die schriftliche Beantwortung dieser Fragen durch die Verwaltung.

Da der städtische Haushalt maximierte Hallen nicht erlaube, stimmen die Grünen den sparsameren Varianten zu.

- In der Oststadt die Variante 3, Dreifeldhalle mit Tribüne. Dies sei eine sinnvolle Mehrinvestition. Wenn es mit der Finanzierung doch noch klappen sollte, wäre Variante 2 oder 1 auch denkbar.
- In Oßweil die Variante 4, Dreifeldhalle mit komplett mobiler Veranstaltungsbühne.
- In Poppenweiler die Variante 3, Zweifeldhalle 16 auf 34 Meter ohne Tribüne und Cafeteria.

Dabei darf sparsames Bauen nicht mit billigem Bauen auf Kosten der Umwelt verwechselt werden. Sparsam gehe auch mit Holz und modular.

Stadtrat **Klotz** nimmt Stellung für die CDU-Fraktion. Die CDU sei bislang bei den Raumprogrammen nicht mehrheitlich mitgegangen. Dass auch die Vereine die Raumprogramme kritisch hinterfragen, begrüße die Fraktion. In Zeiten der angespannten Haushaltssituation sollten alle Projekte auf Einsparungsmöglichkeiten genauestens geprüft werden. Die Einsparungen sollten sich jedoch nicht am Bedarf vorbei orientieren. Was die drei Sporthallen betrifft, müsse man vor allem zwei wichtige Faktoren betrachten: Zunächst den Bedarf für Bildung und Schule. Es dürfe nicht sein, dass Sportunterricht gekürzt werde oder gar ausfallen muss nur weil Hallenkapazitäten fehlen. Bewegung sei als Ausgleich zum Schulalltag dringend erforderlich. Auch die Themen „Sport“ und „Vereine“ müssen näher betrachtet werden. In Zeiten von E-Sports und Computerspielen leisten die Sportvereine einen erheblichen Beitrag im Bereich der Gesundheitsförderung. Sport fördere insbesondere bei Kindern und Jugendlichen motorische Entwicklung und stärke die Sozialkompetenz. Neue Konzepte der Sportvereine im Bereich des Gesundheitssports für Erwachsene und Senioren spielen eine immer wichtigere Rolle. Deshalb sollte die Stadt beim Ausbau ihrer Sportinfrastruktur mit Augenmaß agieren. Der Stadtverband Sport spreche in seiner Stellungnahme hierzu von Kür und Pflicht, was die Sachlage sehr treffend beschreibe. Die Deckung des Bedarfs und der Nutzeranforderungen müsse oberste Priorität vor Gestaltung und Standards haben. Kosteneinsparungen können nicht nur am Raumprogramm festgemacht werden. Es gebe weitere Stellschrauben, wie Bauweise, Baustandards oder Vergabeverfahren, durch welche kostenoptimierte Lösungen erreicht werden können.

In den Vorlagen vermisste die CDU-Fraktion die Berücksichtigung dieser Aspekte. Zudem enthalten die genannten Kostenspannen einen sehr großen Spielraum. Die Kosteneinsparungen seien derzeit fast ausschließlich über die Nutzungsfläche definiert. Die CDU-Fraktion teile die Auffassung, dass in den Stadtteil-Sporthallen ein kleiner Bewirtungsbereich und eine Minitribüne vorgehalten werden müssen. Allein schon aus Gründen der Flexibilität in der Nutzung sollte die Wettkampf-tauglichkeit für die meisten Sportarten in jedem Fall gegeben sein.

Oststadt

Durch die vielen unterschiedliche Nutzungen und das Nebeneinander von Schulen und Sportvereinen mit verschiedensten Sportarten sei in der Oststadt eine räumliche Trennung durch zwei Hallenräume sinnvoll. Das Konzept von zwei übereinanderliegenden Zweifeldhallen sei allein schon aus Gründen des beschränkt zu Verfügung stehenden Baugrunds zwar nicht die wirtschaftlichste, aber die beste Lösung. Die Realisierung einer Dreifeldhalle würde hier sicherlich auf absehbare Zeit zu Konflikten zwischen den Nutzern führen. Deshalb befürworte die CDU-Fraktion in der Oststadt die Variante 1.

Oßweil

Durch die Dreifachnutzung von Schule, Sport- und Musikvereinen sei es hier schwierig den tatsächlichen Bedarf zukunftsorientiert abzuschätzen. Die Fraktion begrüße die Bereitschaft der Beteiligten, das zunächst sehr üppige Raumprogramm auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Aus Sicht des Sports sei keine feste Bühne erforderlich, aus Sicht der Kultur sei die ursprünglich geplante Sportfläche nicht in dieser Größe notwendig. Als absolutes Mindestmaß für eine neue Mehrzweckhalle sehe die CDU eine Dreifeldhalle mit mobiler Bühne an. Bei der gewünschten Variante 5 – Zweifeldhalle und eine Feldhalle – lasse sich bedingt durch zwei Baukörper keine große Kosteneinsparung erzielen. Sollte diese Variante vom Bedarf zwingend erforderlich sein, wäre zu prüfen, ob sich nicht Synergieeffekte erzielen lassen, wenn man zunächst in Oßweil und Poppenweiler eine Zweifeldhalle mit Minitribüne und kleinem Bewirtungsbereich in gleicher Bauweise errichtet und in Oßweil eventuell sogar zeitlich versetzt durch eine Einfeldhalle ergänzt. Diese Variante 5b möchte die CDU-Fraktion der Verwaltung als Prüfauftrag bis zur Gemeinderats-sitzung mitgeben. Bei den Kosten für Auf- und Abbau der Bühne werde auf das Beispiel Eglosheim verwiesen, wo es ein Aufbauteam gibt, welches die Bühne fachgerecht für einen wesentlich geringeren Betrag auf- und abbaut.

Poppenweiler

Wie auch in der Stellungnahme des Stadtverbands Sport dargelegt, sollte in jedem Stadtteil eine adäquate Sporthalle mit Wettkampffläche, Minitribüne und einfacher Bewirtungsmöglichkeit zur Verfügung stehen, um den Vereinen in den Stadtteilen eine ortsnahe Möglichkeit für Veranstaltungen und Wettkämpfe, aber vor allem für sportliche Entwicklungsmöglichkeiten, zu bieten. Die kleinste Größe einer wettkampffähigen Halle, eine Zweifeldhalle, erachte die Fraktion als ausreichend für Poppenweiler und plädiere deshalb für die Variante 1.

Für alle drei Sporthallen würde die CDU im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten gerne auf Wettbewerbe verzichten und auf kostengünstigere Vergabeverfahren zurückgreifen. Die Rahmenbedingungen seien noch durch die Stadtverwaltung zu prüfen. Wenn die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind, würde die Fraktion für alle drei Hallen eine Realisierung durch Generalübernehmer befürworten.

öffentlich

Unter Berücksichtigung aller Einsparmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der Baustandards, halte die Fraktion Gesamtkosten für alle drei Sporthallen in Höhe von 22 Millionen Euro für realistisch und angemessen und schlage vor, diesen Kostenrahmen festzusetzen.

Anschließend erfolgt die Stellungnahme der Freien Wähler-Fraktion durch Stadtrat **Weiss**. Er bedankt sich zunächst für die Möglichkeit, die Raumprogramme aller drei Sporthallen auf den Prüfstand zu stellen, um deren Finanzierung zu ermöglichen. Es gehe darum, durch Funktionalität dem Bedarf in allen drei Standorten gerecht zu werden.

Sporthalle Oststadt

Seit Jahren wurde durch den Gemeinderat der Wille bekundet, an dem jetzigen Standort für die Justinus-Kerner-Schule und den MTV eine Sporthalle zu errichten. Dabei wurde hart gerungen, ob dafür eine Zweifeldhalle oder eine Dreifeldhalle entstehen soll. Nachdem nun auch die Fuchshofschule gebaut werde, sei eine Dreifeldhalle heute unbestritten. Bei der Annahme von 100 bis 120 Schulsportstunden pro Woche genüge eine Hallenfläche von 1.215 m² vollkommen für die beiden Schulen in einem Zeitraum von 9:00 Uhr bis 16.30 Uhr unter der Voraussetzung, dass die Schulsportstunden auch zu hundert Prozent in Anspruch genommen werden. Die Entwicklung der Schülerzahlen dürfte in den nächsten 5 Jahren konstant bleiben, so dass eine doppelstöckige Vierfeldhalle unnötig wäre. Die Variante 3 mit einer Einsparung von über 3 Millionen Euro könnte nach Ansicht der Freien Wähler-Fraktion die einzige vernünftige Entscheidung sein. Hinzu komme die Tatsache, dass bei einem Untergrund mit dem Risiko von Altlasten der Hallenbau nicht in die Tiefe, sondern in die Höhe gehen müsste. Das sei städtebaulich nicht vertretbar, wenn man davon ausgehen müsse, dass die Höhe des Cubus ca. 14 bis 15 Meter betragen würde. Die Begründung, dass die Halle auch als Überlaufhalle für die Innenstadtsschulen dienen soll, sei nicht logisch – zumal bereits jetzt die Schüler der Innenstadt mit Bussen zu den bestehenden Hallen gefahren werden und in Zukunft die Strecke zur Obweiler Sporthalle mit höheren Kapazitäten durchaus vertretbar wäre.

Mehrzweckhalle Obweil

Ausgehend von den Stellungnahmen der beiden Stadtverbände für Sport und Musik und des Bedarfs für die August-Lämmle-Schule erscheine der Freien Wähler-Fraktion die Variante 4 mit einer Einsparung von 2,6 Millionen Euro als die beste Lösung. Ausgehend von einer 4-zügigen Schule wäre die Halle bei vier Klassen à 12 Stunden Sportunterricht in der Woche und bei einer Fläche von 1.215 m² zu 50 Prozent durch den Schulsport in Anspruch genommen. Das bedeute, dass weitere Kapazitäten für eine sogenannte „Überlaufhalle“ frei wären. Dies gelte ebenso für die Belegung durch die Obweiler Vereine. Eine fest eingebaute Tribüne sei nicht zwingend notwendig, zumal sowohl von Seiten des Stadtverbandes als auch von Seiten des Musikvereins Obweil für die vorgesehenen 3 bis 4 Veranstaltungen pro Jahr die mobile Veranstaltungsbühne ausreichend wäre. Die Variante 4 mit mobiler Bühne und einer Teleskop-Zuschauertribüne sei deshalb aus Sicht der Freien Wähler-Fraktion die beste Lösung und spare 2,6 Millionen Euro ein.

Sporthalle Poppenweiler

Nachdem seit Jahrzehnten für Poppenweiler eine Sporthalle gewünscht und mehrfach zugesagt wurde, sei die Zeit nun reif, sofort zusammen mit den beiden anderen Sporthallen den Bau in die Tat umzusetzen. Bereits vor über 12 Jahren wurde der erste Schritt mit dem Erwerb der Fläche um die Furchhalle als Standort für die Sporthalle getan. Hinzu komme die Tatsache, dass auch für die Sport- und Kulturvereine eine zufriedenstellende Lösung erreicht werden kann. Es spreche deshalb alles für die Sporthalle der Variante 1.

öffentlich

Eine Halle ohne Tribüne und Cafeteria mit einer Einsparung von 700.000 Euro mache keinen Sinn. Ebenso wenig Sinn mache eine Zweifeldhalle von 16 x 34 Meter mit einer Einsparung von 2,4 Millionen Euro. Denn bei einer nicht wettkampf-fähigen Halle gebe es keinerlei zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten und zudem wären 4 bis 5 Millionen Euro sinnlos verwendet. Gemäß dem bereits gestellten Antrag der Freien Wähler-Fraktion zur Kostendeckelung und Vergabe der Bauleistungen an Generalunternehmer mit Fixpreisen müsste es möglich sein, mit 6 Millionen Euro eine Halle entsprechend der Variante 1 zu errichten. Bei der Vergabe wäre noch nachzufragen, ob die Zweifeldhalle statt mit 22 mit 23 Meter Breite errichtet werden könnte, um bei Wettkämpfen für die Sportler mehr Bewegungsfreiheit zu erreichen.

Die Freie Wähler-Fraktion spreche sich zusammenfassend für folgende Planungsvarianten aus:

- Sporthalle Oststadt: Variante 3
- Mehrzweckhalle Oßweil: Variante 4
- Sporthalle Poppenweiler: Variante 1

Die Gesamtkosten für alle drei Hallen sollten bei 22 bis maximal 24 Millionen Euro gedeckelt werden.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** sieht die Stadt in die Verpflichtung, Räumlichkeiten für den Schul- und Vereinssport zu schaffen. Bei der Oststadthalle plädiere die SPD-Fraktion für die Variante 1 (2 Zweifeldhallen mit einer Minitribüne). Bereits im Jahr 2011 sei ein Raumprogramm mit einer Dreifeldhalle beschlossen worden. Damals hätte dies dem derzeitigen Bedarf bereits entsprochen. Heute plane die Stadt eine große Fuchshofschule mit zusätzlich 600 Schülerinnen und Schüler. Außerdem werde am Sportpark Ost ein großes neues Sportzentrum geplant. Die Oststadthalle werde also künftig von der Schule und den Vereinen genutzt. Bei der Planung der Oststadthalle sollten die von BIREGIO prognostizierten Schülerzahlen berücksichtigt werden, um die Bedarfe decken zu können. Zudem haben beide Schulen in der Oststadt, die Fuchshofschule und die Justinus-Kerner-Schule, nicht einmal eine Aula oder einen Versammlungsraum und müssen bei Schulveranstaltungen in die Innenstadtsporthalle ausweichen. Das spreche deutlich für eine zumindest kleine Zuschauertribüne für Schulturniere und andere Veranstaltungen. Die SPD-Fraktion beantrage, die Halle ohne Wettbewerb auszuschreiben. Dies würde finanziell und aus planerischer Sicht helfen, die anderen notwendigen Maßnahmen etwas zu entzerren. Die Fraktion sei trotzdem bereit, einen finanziellen Deckel einzuziehen. Die Halle dürfe deshalb gerne in Modulbauweise erstellt werden. Sie sollte funktionell und preisgünstig sein und vor allem schnell gebaut werden.

Sporthalle Oßweil

Hier erachte die SPD-Fraktion die Variante 3 als die beste Lösung. Sie plädiere für eine Dreifeldhalle mit einem festen Bühnenteil, der auch als Sportfläche nutzbar sein sollte. Damit wäre der überschaubare Bedarf der August-Lämmle-Schule abgedeckt, der Vereinssport versorgt und auch die kulturellen Angebote des Stadtteils ausreichend abgesichert. Ob es eine bewegliche oder feste Bühne sein sollte, darüber habe die Fraktion noch keine feste Meinung.

Sporthalle Poppenweiler

Hier befürworte die SPD-Fraktion die Variante 1 mit großem Spielfeld, Zuschauertribüne und Cafeteria. Dieser Bedarf sei auch gerechtfertigt. Poppenweiler sei lange hingehalten worden und benötige eine neue ausreichend große Halle für die Schule, die Vereine und für weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Stadtteil.

öffentlich

Generell sehe die Fraktion das größte Einsparpotential nicht ausschließlich im Raumprogramm, sondern auch in der Planung, in der Ausführung und in den Baustandards. Sie begrüße deshalb eine modulare Ausschreibung und Bauweise und die Ausführung durch einen Generalunternehmer. Gerne unterstütze sie auch den Vorschlag der Freien Wähler-Fraktion, einen Kostendeckel für die drei Sporthallen festzulegen.

Die FDP-Fraktion spricht sich für die Variante 1 in Poppenweiler, die Variante 1 in der Oststadt und die Variante 2 in Obweil aus. Diese Varianten seien laut Stadtrat **Eisele** die geeignetsten. Obweil wachse stetig. Eine Halle mit vier Feldern sei deshalb dort sinnvoll – zumal auch schon von Seiten des Stadtteils auf die feste Bühne verzichtet wurde. In der Oststadt wäre eine Dreifeldhalle um 3 Millionen Euro günstiger. Für Poppenweiler sei die Variante 1 sinnvoll. Stadtrat Eisele verweist dabei auf den schriftlichen Antrag der FDP-Fraktion Vorl.Nr. 076/20, laut dem die Verwaltung beauftragt wird zu prüfen, ob eine modulare Bauweise mit Zweifeld-Modulen in Frage kommen könnte.

Stadträtin **Burkhardt** sagt, dass Sport auch in Zukunft ein wichtiger Teil der Lebensqualität in der Stadt sein werde. Deshalb sollten als Entscheidungskriterien für den Bau der drei Sporthallen nicht nur Größe und Kosten gelten. Ebenso wichtig sei die Bedeutung, die eine solche Halle für ein Wohnquartier und das Quartiersleben hat. Sie ist der Auffassung, dass die jeweiligen Stadteilausschüsse zu den geplanten Bauvorhaben gehört werden müssen und auch eine Empfehlung aus ihrer Sicht geben sollten. Stadträtin Burkhardt hält es nicht für sinnvoll, vor der Strategieklausur im März eine Entscheidung bezüglich des Raumprogramms zu treffen, welches die wichtigste Grundlage für die Baukosten darstelle. Sie betont, dass sie nicht gegen den Bau der drei Sporthallen sei. Schließlich seien die Hallen sowohl für den Schul- als auch für den Vereinssport von Bedeutung und die Bürger warten seit Jahrzehnten auf ihren Bau. Wenn die Stadt aufhören würde, ständig neue Wohnbaugebiete mit den bekannten Folgekosten für die Infrastruktur auszuweisen, könnte sie sich die drei Hallen sogar leisten.

In der nachfolgenden Diskussion betont OBM **Dr. Knecht**, dass er kein Meinungsbildungsdefizit sieht. In den Diskussionen über die drei Sporthallen seien die Sportverbände für Sport und Kultur beteiligt worden. Zudem sei in den Stadtteilen und mit Bürgervereinen intensiv diskutiert worden. Bei allen Beteiligten bestehe Einheit darüber, dass die drei Hallen gebaut werden müssen. Nun müsse ausführlich über die Planungsvarianten diskutiert werden. Allerdings sollte man bald zu einer Entscheidung gelangen und das Vorhaben zum Wohl aller drei betroffenen Stadtteile schnell umsetzen.

Nach den Stellungnahmen und dem Austausch der Argumente wird die Sitzung für 15 Minuten unterbrochen, damit sich die Fraktionen und Gruppen kurz beraten können und die Verwaltung die hervorgebrachten Anregungen und die Anträge zusammenfasst. Nach der Unterbrechung wird die Sitzung wieder aufgenommen und OBM **Dr. Knecht** stellt die Beratungsvorlagen zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften und der Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales beraten gemeinschaftlich über das Raumprogramm der Sporthalle Oststadt. An der Abstimmung zur Vorl.Nr. 530/19 nimmt jedoch ausschließlich der zuständige Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales teil.

Da die Variante 1 mehrheitlich angenommen wird, stellt OBM **Dr. Knecht** die Varianten 2, 3 und 4, die ebenfalls in der Vorl.Nr. 530/19 aufgeführt sind, nicht zur Abstimmung.

öffentlich

Die empfohlene Planungsvariante 1 wird auch im Rahmen der nächsten Sitzung des Stadteilausschusses Oststadt diskutiert bevor die abschließende Beratung und Beschlussfassung im Gemeinderat erfolgt.

Damit der städtische Haushalt durch den Bau der drei Hallen nicht übermäßig belastet wird, formuliert die Verwaltung folgenden Beschlussvorschlag:

Für das Investitionsvolumen wird ein Budget (Kostendeckel) von 22 bis maximal 24 Millionen Euro netto vorgegeben.

OBM **Dr. Knecht** stellt diesen Beschlussvorschlag zur offenen Abstimmung. Die Mitglieder beider Ausschüsse dürfen ihre Stimme abgeben. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften entscheidet wie folgt:

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Darüber hinaus stellt die Verwaltung einen weiteren Beschlussvorschlag zur Abstimmung. Dieser lautet:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei Planung, Vergabe und Bau der projektierten Sporthallen in der Oststadt, in Obweil und in Poppenweiler neue Wege und Maßnahmen aufzuzeigen, um eine funktionale, nachhaltige und wirtschaftliche Lösung zu finden, die eine zeitnahe und kostengünstige Realisierung – inklusive der Prüfung einer Modulbauweise – sicherstellt.

Über diesen Beschlussvorschlag stimmt ausschließlich der Ausschuss für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften ab. Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Auch diese Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Der schriftlich eingereichte Antrag der FDP-Fraktion Vorl.Nr. 076/20 ist mit dieser Beschlussempfehlung als erledigt zu betrachten.

Beschlussvorschlag:

1. Der Planung einer künftigen Mehrzweckhalle Obweil wird das beigefügte Raumprogramm mit einer Vierfeldhalle mit großer, fest eingebauter Veranstaltungsbühne (Variante 1, siehe Anlage Nr. 1) zu Grunde gelegt.
2. Der Planung einer künftigen Mehrzweckhalle Obweil wird das beigefügte Raumprogramm mit einer Vierfeldhalle ohne fest eingebaute Veranstaltungsbühne (Variante 2, siehe Anlage Nr. 2) zu Grunde gelegt.
3. Der Planung einer künftigen Mehrzweckhalle Obweil wird das beigefügte Raumprogramm mit einer Dreifeldhalle mit großer, fest eingebauter Veranstaltungsbühne (Variante 3, siehe Anlage Nr. 3) zu Grunde gelegt.
4. Der Planung einer künftigen Mehrzweckhalle Obweil wird das beigefügte Raumprogramm mit einer Dreifeldhalle ohne fest eingebauter Veranstaltungsbühne (Variante 4, siehe Anlage Nr. 4) zu Grunde gelegt.
5. Der Planung einer künftigen Mehrzweckhalle Obweil wird das beigefügte Raumprogramm mit einer Zweifeldhalle ohne fest eingebauter Veranstaltungsbühne mit zusätzlicher Turnhalle (Variante 5, siehe Anlage Nr. 5) zu Grunde gelegt.

Abstimmungsergebnis:Variante 2

Der Beschluss wird mit 5 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich abgelehnt.

Variante 3

Der Beschluss wird mit 2 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Variante 4

Der Beschluss wird mit 3 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Variante 5

Der Beschluss wird mit 2 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Beratungsverlauf:

Siehe auch Ausführungen unter Tagesordnungspunkt 1.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften und der Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales beraten gemeinschaftlich über das Raumprogramm der Mehrzweckhalle Oßweil. An der Abstimmung zur Vorl.Nr. 004/20 nimmt jedoch ausschließlich der zuständige Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales teil.

Im Laufe der Beratung wird klar, dass die Planungsvariante 1 von keiner Fraktion oder Gruppe gewünscht wird. Deshalb wird sie auch nicht zur Abstimmung gestellt.

Da keine Planungsvariante eine Mehrheit findet, wird die Verwaltung einen neuen Planungsvorschlag erarbeiten und diesen auch im Rahmen der nächsten Sitzung des Stadteilausschusses Oßweil vorstellen bevor die abschließende Beratung und Beschlussfassung im Gemeinderat erfolgt. Als Grundlage für die Erarbeitung des neuen Planungsvorschlags wird die heutige Diskussion dienen.

TOP 3**Sporthalle Poppenweiler - Raumprogramm****Vorl.Nr. 005/20**

Beschlussempfehlung:

Der Planung einer künftigen Sporthalle Poppenweiler wird das beigefügte Raumprogramm mit einer Zweifeldhalle mit den Maßen 22 x 45 Metern incl. Minitribüne und Cafeteria (Variante 1, siehe Anlage Nr. 1) zu Grunde gelegt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung mehrheitlich angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

Siehe auch Ausführungen unter Tagesordnungspunkt 1.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften und der Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales beraten gemeinschaftlich über das Raumprogramm der Sporthalle Poppenweiler. An der Abstimmung zur Vorl.Nr. 005/20 nimmt jedoch ausschließlich der zuständige Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales teil.

Da die Variante 1 mehrheitlich angenommen wird, stellt OBM **Dr. Knecht** die Varianten 2 und 3, die ebenfalls in der Vorl.Nr. 005/20 aufgeführt sind, nicht zur Abstimmung.

Die empfohlene Planungsvariante 1 wird auch im Rahmen der nächsten Sitzung des Stadtteilausschusses Poppenweiler diskutiert bevor die abschließende Beratung und Beschlussfassung im Gemeinderat erfolgt.